



Abend,

Zeitung.

119.

Donnerstag, am 19. Mai 1842.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redakteur: R. G. Th. Winfler (Th. Sell).

Der Dichter.

I.

Ich kenn' Euch einen König,
Ich nenn' Euch einen Herrn,
Dess' Worte gar wundertönig
Die Völker hören so gern.

Die Völker, sie hören gerne
Von diesem König ein Wort;
Es tönet so laut in die Ferne,
Es klinget von Ort zu Ort.

Fort klingt's von Ort zu Orte,
Fort springt's von Herz zu Herz;
Manch' Auge, das längst verdorrte,
Das löst es zu weinendem Schmerz;

Das löst es zu weinendem Schmerze,
Und manche vereis'te Brust
Erweckt seines Wortes Kerze
Zu glühender Lebenslust.

II.

Und kennt Ihr des Königs Reich?
Am Pol, wo seit ewigen Zeiten
Das Eis starret, Bergen gleich,
Mag gern es als Herrscher schreiten;

Mag gern es als Herrscher schreiten
Durch Nordens eisiges Feld,
Weit mehr doch liebt' er zu reiten
In den glühenden Zonen der Welt.

In den glühenden Zonen der Welt,
Da springt sein Ross gar behende,
Wie fest er im Zügel es hält,
Von einem zum anderen Ende.

Von einem zum anderen Ende
Rast hin es mit Donnergewalt. —
Das Volk hebt freudig die Hände,
So des Hufes Ton ihm erschallt.

III.

Nichts kann den König fesseln,
Denn Flügel hat sein Ross
Und an des Hufes Fesseln,
Da trägt es Schwimmgelock.

D'rum kann es hinauf sich schwingen,
Bis in der Sterne Schaar,
D'rum zu dem Meergrund dringen,
Wo nie ein Mensch noch war.

D'rum fliegt's mit Blitzeslauf
Gedankenschnell daher,
Die Erde thut sich ihm auf,
Als ob's nur Wasser wär'.

Und in der Erde Mitten
Fort durch Metalle und Steine
Ist's wild hindurch geschritten
Und über der Todten Gebeine.